

Deutschland im Gleichstellungswahn?

Vortrag und Diskussion:

„Feminismus: Illegitim, unzeitgemäß und hässlich?

Antifeministische Widerstände und Delegitimierungsversuche“

9. Dezember 2015

18 bis 20 Uhr im Tagungsraum der Universitätsbibliothek, OVGU

„Gleichstellung ist doch schon längst erreicht, jetzt wird bloß noch übertrieben?“

„Haben wir denn keine anderen Probleme?“

Argumente wie diese und Schlagwörter wie „Gleichheitswahn“ oder „Gender-Gaga“ prägen die Dauerdebatte um Gleichstellungspolitik und Feminismus in Deutschland. Zahlreiche Beispiele werden herbeigezogen, um den Eindruck zu erwecken, dass Gleichstellung in westlichen Gesellschaften vollständig erreicht sei. Viele Anliegen der neuen Frauenbewegung wurden umgesetzt und gleichstellungspolitische Maßnahmen haben eine (vermeintliche) Breitenwirkung erfahren. Damit scheinen feministische Kritik und Gleichstellungsarbeit zunehmend in Bedrängnis zu geraten und als nicht mehr notwendig betrachtet zu werden.

Doch trotz emanzipativer Errungenschaften gibt es nach wie vor in vielen Bereichen gravierende Chancenungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Feminismus und Geschlechterpolitik sind also keinesfalls obsolet – doch weshalb steht feministische Kritik unter stetem Legitimierungszwang?

Im Vortrag von Nadine Frei (Soziologin, M.A., Leipzig) wird aufgezeigt, warum in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern und politischen Kontexten feministische und gleichstellungspolitische Arbeit auf taube Ohren, Barrieren oder gar aktive Bekämpfung stößt.



**BÜRO FÜR
GLEICHSTELLUNGSFRAGEN**